

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsherg

Grußwort anlässlich des Fachtages „Junge LSBTIN* und digitale Welten“ am 3. Dezember 2024

Sehr geehrte Frau Krengel,

sehr geehrter Herr John,

sehr geehrte Frau Roth,

verehrte Teilnehmende,

liebe Zuhörende,

ich freue mich sehr, dass ich anlässlich des heutigen Fachtages einige Worte sagen darf – insbesondere deshalb, weil das Thema, dem wir uns heute widmen, in der öffentlichen Wahrnehmung noch deutlich unterrepräsentiert ist. „Junge LSBTIN* und digitale Welten“, so heißt die heutige Veranstaltung der Fachberatungsstelle sexuelle Vielfalt und Jugendarbeit mit dem Namen „gerne anders!“. Ich möchte die Bezeichnung „gerne anders“ direkt aufgreifen. Der Begriff „anders“ meint zunächst einmal, dass sich etwas oder jemand vom gängigen Mainstream unterscheidet. Im konkreten heutigen Kontext sind damit junge Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgeschlechtliche, Intergeschlechtliche und Nicht- Binäre bezeichnet – eine Bevölkerungsgruppe, die insbesondere im ländlichen Raum bislang kaum zur Sprache kommt.

Anders, als viele vermuten, liegt das aber nicht daran, dass es diese queeren Jugendlichen „auf dem Dorf“ nicht gäbe. Stattdessen zeigen uns die Besucherzahlen der wenigen Angebote für queere Jugendliche im HSK, dass der Bedarf dafür definitiv da ist. Damit sich diese Menschen gesehen und wahrgenommen fühlen, ist es unabdingbar, gezielt mehr Angebote für diese Zielgruppe ins Leben zu rufen. Was in der Stadt mittlerweile gang und gebe ist, muss in ländlich geprägten Regionen noch etabliert werden. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei unserer Jugendreferentin Tina Roth bedanken, die mit ihrem Queer-Cafe ein gut genutztes Angebot in Arnsherg geschaffen hat. Vielen Dank, liebe Tina!

Vor diesem Hintergrund freue ich mich sehr über die Initiierung und Realisierung des heutigen Fachtages, die konkret den Aspekt der digitalen Welten in den Blick nimmt. Wer an die jungen Menschen denkt, die in unserer heutigen Gesellschaft aufwachsen, denkt dabei immer automatisch auch an die sozialen Medien, in denen wir uns heute ganz

selbstverständlich bewegen. Für junge Menschen stellen die sozialen Medien einen virtuellen Raum dar, in dem sie sich ausdrücken, darstellen und mit anderen Personen kommunizieren können.

Ein Großteil des miteinander Interagierens, der früher analog, „draußen“, stattfand, hat sich in die digitalen Welten verlagert. Diese bieten viele Chancen und Möglichkeiten, haben dabei aber auch eine dunkle Kehrseite: Cybermobbing wird Ihnen allen ein Begriff sein, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, ebenso wie die Bezeichnung „Fake News“. Mobbing gibt es natürlich in der realen Welt – aber nie war es so leicht wie heute, anonym vom Sofa aus mit wenigen Mausklicks andere Menschen zu beschimpfen und manchmal sogar bewusst zu verunglimpfen und damit mitunter Leben zu zerstören.

Die digitalen Welten sind somit Segen und Fluch in einem – und das gilt ganz besonders für die Personengruppe, die im Fokus unseres heutigen Fachtages steht, die LSBTIN*. Noch viel mehr als andere Jugendliche befinden sich die LSBTIN* in einem Selbstfindungsprozess, der besonders herausfordernd ist. Zu spüren, dass man anders ist als viele Gleichaltrige, diesen Aspekt anzunehmen und dabei in sich hereinzufühlen, wie man selbst ist und wie man sein Leben führen möchte, ist ein großer und wichtiger Schritt im Leben.

Das Internet bietet jungen LSBTIN* die Möglichkeit, Gleichgesinnte zu treffen. Anders als unsere Familienangehörigen ist die Peer Group, gerade für Jugendliche, oft im gleichen Alter. Damit durchleben sie zum gleichen Zeitpunkt wie wir ähnliche Erfahrungen und sind dadurch wichtige Begleiter auf unserem Weg. Mit unseren Freunden teilen wir unsere Erlebnisse und Gefühle, fühlen uns verstanden und durchleben auch die zahlreichen Herausforderungen des schulischen Lebens gemeinsam. Junge LSBTIN* können, unterstützt von Gleichgesinnten und vielen Informationen aus den digitalen Medien, ihr Coming out angehen und auch Partner*innen finden – etwas, das im analogen Leben, gerade im ländlichen Raum, nicht ganz einfach ist.

Aber natürlich zeigt sich das Internet auch hier immer wieder von seiner bedrohlichen Seite – etwa, wenn diskriminierende Inhalte in Windeseile über Chatgruppen verbreitet und junge Menschen damit Hassnachrichten ausgesetzt sind.

Wie junge LSBTIN* mit diesen Bedrohungen, aber auch mit den Potentialen der digitalen Welten umgehen können, ist das Thema, dem Sie sich heute hier widmen, liebe Fachkräfte. Sie befassen sich heute mit der Frage, wie sich junge LSBTIN* in digitalen Welten bewegen, welchen Herausforderungen sie sich dort gegenübersehen und wie Sie als Fachkräfte die jungen Menschen hierbei unterstützen können. Und das ist aus meiner Sicht ungemein

wichtig, denn es geht hier um nichts Geringeres als um die Phase der Identitätsfindung, in der junge Menschen besonders verletzlich und angreifbar sind.

Gemeinsam wollen wir heute mehr über dieses Thema erfahren und damit einen starken Rückhalt für junge LSBTIN* in unserer Region bilden. Ich bedanke mich herzlich bei den Organisator*innen dieses wichtigen Fachtages und wünsche Ihnen allen wichtige Erkenntnisse und einen intensiven, gewinnbringenden Austausch.